

214, untersucht knapp die Kanonisationakten der Heiligen Birgitta von Vadstena (1391), Nikolaus von Linköping (1499) und Dorothea von Montau (1976) und bemerkt, daß je nach intendiertem Publikum unterschiedliche Aspekte im Leben der Heiligen und in ihren Wundern hervorgehoben oder unterdrückt werden, was sie als „freiwillige Selbstzensur“ einstuft.

Roman Deutinger

Charlotte VAINIO, *Patroni regni* och folket. En studie i helgonkultens folkliga förankring, *Historisk Tidskrift för Finland* 94 (2009) S. 277–293, beschreibt verschiedene Äußerungsformen des Kults eines 5–8 Heilige umfassenden Ensembles von schwedischen Reichsheiligen im 15. und frühen 16. Jh., für das sogar ein eigener (beweglicher) Festtag eingerichtet wurde.

Roman Deutinger

José Carlos MARTÍN, *Códices hagiográficos latinos de origen hispánico de los siglos IX–XIV. Con un apéndice sobre el siglo XV. Ensayo de inventario*, *Analecta Bollandiana* 127 (2009) S. 313–363, erfaßt in seinem nach regionalen Provenienzen (León und Asturien, Kastilien, Rioja, Aragón, Katalonien; keine Zeugnisse für Navarra und Andalusien gebucht) und Jahrhunderten grob gegliederten Censur insgesamt 103 (in vielen Fällen nur fragmentarisch) erhaltene und 54 nur indirekt bezeugte Hss., in der Mehrzahl Passionare und Lektionare, deren Inhalt gelegentlich, zum Teil auch nach Autopsie, detaillierter analysiert wird. Häufiger vertreten sind die hagiographische Kompilation des Valerius von Bierzo (7. Jh.) und später die *Legenda aurea* des Jacobus von Voragine; das älteste Stück ist ein Fragment aus dem 9. oder 10. Jh., die jüngsten systematisch erfaßten stammen aus der ersten Hälfte des 14. Jh. M. verbindet seine Übersicht mit einem engagierten Plädoyer für eine adäquate Katalogisierung und kritische Editionen auch der jüngeren Sammlungen spanischer Autoren.

Peter Orth

---

Mary DZON, Cecily Neville and the apocryphal *Infantia salvatoris* in the Middle Ages, *Mediaeval Studies* 71 (2009) S. 235–300, spekuliert zunächst über die Eigenart und Bedeutung eines als *Infantia salvatoris* bezeichneten Textes, der der verwitweten Herzogin von York und Mutter der Könige Eduard IV. und Richard III. bei Tische vorgelesen worden sei, und schließt einen instruktiven Überblick über die apokryphen Texte zur Kindheit Jesu, ihre Rezeption neben anderen bei Hrotsvit von Gandersheim und in der *Vita beate virginis Marie et salvatoris rhythmica* (erste Hälfte 13. Jh.) und die ambivalente Beurteilung apokrypher Texte vor allem bei Theologen, Hagiographen und Enzyklopädisten des 13. Jh. an.

Peter Orth

Andrew B. KRAEBEL, *Grammatica* and the authenticity of the psalms-commentary attributed to Bruno the Carthusian, *Mediaeval Studies* 71 (2009) S. 63–97, versucht die Zuweisung des in der Hs. Grenoble, Bibl. mun., 341 (240) aus der Grande Chartreuse unikal überlieferten Kommentars (Stegmüller 1816; Migne PL 152, 637–1420) an Bruno den Kartäuser einerseits mit Hinweis